

„Bitte dreimal täglich lachen“

RN2 M. S. 18

Aufführung von angehenden Heilpädagogen und Arbeitserziehern im Seniorenzentrum Wieblingen – Publikum kam der Aufforderung gerne nach

Wieblingen. (sm) Diese Medizin ist kostenlos und frei von Nebenwirkungen: Lachen. Es ist gesund, das beweisen Studien. Mit einem kurzen „Haha Hihi“ ist es jedoch nicht getan. Je länger und je öfter man lacht, desto intensiver sind die Effekte, und die sind erstaunlich heilsam. „Bitte dreimal täglich lachen“ könnte also auch die Anregung eines Arztes sein, in diesem Fall aber die der Heidelberger MaxQ-Fachschulen für Sozialwesen die mit angehenden Heilpädagogen und Arbeitserziehern im Seniorenzentrum Wieblingen für Lacher sorgte. Sie präsentierten 45 Minuten lang den gut 70 Zuschauern mehrere Sketche, die in einer knappen Woche bühnenreif einstudiert worden waren.

Die Regie in dieser als Workshop angelegten Aufführung übernahm Isris Quismorio. Sie ist Erzieherin, Heilpädagogin und angehende Theaterpädagogin und beschäftigt sich zurzeit mit dem Thema Humor im Rahmen des Theaterprojekts der Fachschule. Darin erfahren die Teilnehmer, „dass Humor jedem zur Verfügung steht“. Es soll dabei eine humorvolle Haltung aus unmittelbarem und spontanem Handeln entstehen, die Mut macht, mit den eigenen Fehlern und Schwächen zu spielen



Drei „ältere Damen“ blickten zurück – und sorgten damit für Lacher im Seniorenzentrum. Foto: Philipp Rothe

und darüber lachen zu können, umschreibt Isris Ouismorio das, was sie als Humortraining bezeichnet.

Die jungen Leute konnten sich bei der Entwicklung der Szenen einbringen, um sie dann einer besonderen Zuschauergruppe vorzuführen. Die bestand überwiegend aus

älteren Menschen, die sich am frühen Nachmittag in ihrem Seniorenzentrum, aber auch zusammen mit anderen Gästen aus Wieblingen, köstlich amüsierten. In mehrere Sequenzen und quasi als Rückblick dreier alter Damen – nett interpretiert von drei jungen Frauen – war die Aufführung angelegt. Deren Gesprächsstoff war anfangs die spontane Blasenentleerung („Ich muss jeden Morgen

um sieben Uhr pinkeln, wache aber erst um acht Uhr auf“) und endete mit einem unvollendeten Männerstriptease.

Dazwischen will eine Frau ihrem angeblich sehr kranken Mann das ständige Trinken von Klosterfrau Melissengeist abgewöhnen. Aber auch der Arzt hilft mit sei-

nem Rezept nicht so recht, denn er verschreibt „dreimal täglich Klosterfrau Melissengeist“. Dann gibt es noch einen Ausflug in ein schottisches Schloss, wo es spukt und wo man nicht erfährt, was der Schotte unter dem Rock trägt. „Zum Geburtstag, alte Schachtel, viel Glück,“ wünschen die zwei alten Frauen anschließend ihrer Freundin, die sich eigentlich nur einen Mann wünscht und schließlich drei bekommt. Die dann auch noch einen Strip-tease hinlegen, der aber bei Hemd und Hose stoppt. „Zugabe“ schallte es aus dem Zuschauerraum – vergebens!

Und bei der Orchideen-Nummer – ein Mann findet vor der Tür eine Blume und denkt, ein Verehrer hätte diese für seine Frau abgegeben – spielt Evangelina von den Philippinen – eine Besucherin des Seniorenzentrums – mit. Sie bekam zum Schluss Extra- Applaus, wie auch die Fachschüler für ihren Einsatz herzlich beklatscht wurden. Gefallen hat es auch den Besuchern: Sigrid Claus und Günter Treiber fanden die Sketche lustig und könnten sich eine Wiederholung vorstellen. „Nur etwas lauter sollte es dann schon sein,“ meinten die beiden, die ganz hinten saßen. Doch dreimal gelacht haben sie auf jeden Fall!